

# „Bunter Reiter“ veranstaltet Tag der offenen Tür

An einem Tisch werden kleine Origami-Kraniche gefaltet, an einem anderen wird mit Aquarellfarben gemalt. Weiter hinten kneten Besucher kleine Figuren aus Ton, auf einem Sofa blättert jemand in einem Kunstbuch. Und gerade schaut Kulturdezernent Axel Imholz vorbei, um ein wenig mit den Besuchern zu plaudern: Hier findet gerade der „Tag der offenen Tür“ statt, im Kunstatelier „Bunte Reiter“ der Werkgemeinschaft Wiesbaden. Wie berichtet, feiert der Verein, der sich in Wiesbaden auf vielfältige Weise um Beratung, Betreuung und Beschäftigung psychisch beeinträchtigter Menschen kümmert, in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen.

Das Atelier für integrative Kunst ist einer der Bereiche, in dem diese Zielgruppe ein sinnvolles Angebot erhält. Aber nicht nur Menschen mit Beeinträchtigungen können sich hier künstlerisch betätigen: Es ist ein offenes Atelier, bekräftigt Kunsttherapeutin Elmira Wilms, die sich mit ihrer Kollegin Johanna Luft, einer Kunstpädagogin, seit einigen Jahren die künstlerische Betreuung teilt. „Jeder kann hier mitmachen. Man meldet sich einfach an, kauft sich eine Zehnerkarte und kann hier mit den unterschiedlichsten Materialien arbeiten.“ Dabei geben die Künstlerinnen sowohl Impulse als auch



Kunsttherapeutin Elmira Wilms (rechts) bei ihrer Arbeit im Kunstatelier „Bunte Reiter“ der Werkgemeinschaft Wiesbaden.

Freiraum für eigene künstlerische Ideen. Es gibt verschiedene Gruppenzeiten und auch mehrmals im Jahr – das nächste Mal am 7. April – eine große Themenmalaktion, bei der ein Gesamtkunstwerk gestaltet wird.

Immer wieder gehen die Künstler und Künstlerinnen der „Bunten Reiter“ auch mit ihren Werken an die Öffentlichkeit, zeigen

sie an unterschiedlichen Orten der Region oder einfach in den großen Fenstern des Eckladens – vielen Biebrichern noch als „Gas-Eck“ bekannt – in der Stettiner Straße, in dem seit einigen Jahren das offene Atelier beheimatet ist. Das ist ganz nach dem Geschmack von Elmira Wilms: „Es ist richtig einladend und hell, wir öffnen uns nach außen.“ Es werde auch rege von allen möglichen Menschen genutzt: Mit Biebricher Schulen und Kitas besteht ein Austausch, aber auch einzelne Interessierte kommen immer wieder, um sich hier künstlerisch zu betätigen und auszutauschen. Man arbeite ressourcenorientiert, sagt Wilms: „Jeder kann was.“

Fast täglich ist hier etwas los. Am Tag der offenen Tür wird gezeigt, was alles möglich ist: Auch ungewöhnliches Material wie Rasierschaum lädt zum Anfassen und Bearbeiten ein, aber natürlich auch Ton, Farben, Naturmaterialien ... Es gibt Kindermalgruppen und Einzelstunden mit gezielter kunsttherapeutischer Förderung: „Für Menschen, die sich die Arbeit in der Gruppe noch nicht ganz zutrauen, gibt es diese Einzelstunden, um Vertrauen aufzubauen“, sagt Elmira Wilms.

Immer wieder finden auch Sonderprojekte statt, so gibt es aktuell zum Beispiel eine Aktion mit einer Eddersheimer Goldschmiedin, Denise Kirsch: „Dort fährt regelmäßig eine Gruppe unserer Klienten hin und stellt Schmuck unter Anleitung her“, sagt Johanna Luft und präsentiert eine Vitrine mit den Arbeiten unter dem Titel „Insight statt Outside“. Das sind gravierte Kettenanhänger und Armbändchen aus geknoteten Lederschnüren, die man hier auch kaufen kann. „Alle arbeiten je nach ihren feimotorischen Fähigkeiten“, sagt Johanna Luft. Diese Fähigkeiten sind auch beim Origami-Projekt gefragt: Daran können sich alle Wiesbadener beteiligen und sich für einen Euro im Atelier in den nächsten Wochen die Falanleitung und Papierbögen abholen. Ziel ist, so Elmira Wilms, dass am Tag der seelischen Gesundheit im Oktober mindestens 1.000 weiße Kraniche als Mobilés im Atelier hängen. Es gibt eine knifflige und eine einfachere Faltvariante, damit möglichst viele Menschen an der Aktion teilnehmen können. Informationen gibt es auch unter [www.werkgemeinschaft-wiesbaden.de](http://www.werkgemeinschaft-wiesbaden.de).

IN:

DER BIEBRICHER / Nr. 328 / Ausgabe  
März 2019

Veröffentlichung mit freundlicher  
Genehmigung